



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

09.5244.02

BVD/P095244
Basel, 2. November 2011

Regierungsratsbeschluss
vom 1. November 2011

Anzug Loretta Müller und Konsorten bezüglich Verbesserung der Parkplatzsituation für Velos

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 11. November 2009 den nachstehenden Anzug Loretta Müller und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Der Politikplan 2009-2012 des Kantons Basel-Stadt hält im Bereich „Mobilität“ als Ziel fest: „In der Stadt bewegen sich die Menschen vorwiegend zu Fuss und mit dem Velo.“ Dieses Ziel ist berechtigt, ist doch der Langsamverkehr jene Verkehrsform, die sich am günstigsten auf die städtische Lebensqualität auswirkt: Wer Velo anstatt Auto fährt schont die Luftqualität, spart Energie, kommt in der Stadt schneller von A nach B und fördert seine Gesundheit. Bereits 30 Minuten Velo fahren täglich wirken sich positiv auf die Gesundheit aus. Velo-fahrende sind zudem leistungsfähiger und fehlen seltener bei der Arbeit. Veloförderung bedeutet somit gleichzeitig mehr Arbeitsleistung in der Wirtschaft und weniger Kosten im Gesundheitswesen. Allerdings muss auch ein gutes Velo-routennetz vorhanden sein, damit die Vorteile für das Velo fahren in der Stadt zum Tragen kommen. Investitionen und mehr Velo-Verkehrsflächen sind gemäss der Bevölkerungsbefragung 2005 des Statistischen Amts Basel Stadt erwünscht – den grössten Handlungsbedarf im Verkehrsbe- reich sieht die Bevölkerung klar beim Veloverkehr.“

Darum ist es störend, dass an vielen Orten in der Stadt zu wenig oder zu wenig gute Veloabstellplätze zur Verfügung stehen. Bereits im Verkehrsplan Basel-Stadt 2001 wurden mehrere Massnahmen zur Verbesserung der Veloabstellplätze, insbesondere in der Innenstadt, vorgeschlagen.

Wir bitten daher die Regierung zu prüfen und zu berichten,

1. Wie sichergestellt werden kann, dass Veloabstellplätze verbessert und vergrössert werden, insbesondere bei neuen Bauprojekten.
2. Wie bereits bestehende Veloabstellplätze vermehrt überdacht werden können, damit Velo fahren auch bei schlechtem Wetter attraktiver wird.

Zudem bitten wir die Regierung die Situation der Veloabstellplätze sowohl in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht am folgenden Ort zu verbessern:

3. Am Barfüsserplatz (vor dem Puppenhausmuseum, vor dem Vögele-Laden, vor dem Theater/Kino).
4. Am Claraplatz (inkl. Rebgasse).
5. Eingang Gerbergasse (vor Eingang Unternehmen Mitte).

Loretta Müller, Mirjam Ballmer, Sibel Arslan“

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt zugestellt am 4. November 2011.

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Veloparkierung kann und soll am besten quell- und zielnah sowie nutzungsbezogen realisiert werden. Veloabstellplätze auf Allmend können dabei immer nur ein ergänzendes Angebot zu Anlagen auf Privatgrund bieten. Genügend sichere, überdachte und leicht zugängliche Veloabstellanlagen fördern die Benutzung des Velos und verhindern, dass diese in Hauseingängen oder auf Trottoirs den Platz für Fussgängerinnen und Fussgänger oder Anlieferungen versperren. Quantitativ unterdimensionierte, qualitativ schlechte oder falsch platzierte Anlagen hingegen werden nicht oder falsch genutzt und sind eine ärgerliche Fehlinvestition.

2. Beantwortung der Fragen

- 1. Wie sichergestellt werden kann, dass Veloabstellplätze verbessert und vergrössert werden, insbesondere bei neuen Bauprojekten.*

Seit dem 1. April 1992 regelt bereits eine Richtlinie des Baudepartments („Richtlinie zur Bestimmung der Anzahl Velo- und Mofa-Abstellplätze gemäss §196a. HBG und §16 USG Basel-Stadt“) die Erstellungspflicht von Veloabstellplätzen auf Privatgrund bei Neubau und Umbaumaßnahmen. Im Zuge des Baubewilligungsverfahrens obliegt dem Bauinspektorat der Vollzug dieser Richtlinie.

Aufgrund der zunehmenden Velonutzung ist die Nachfrage nach zusätzlichen Abstellmöglichkeiten deutlich gestiegen. Der Druck auf die Allmend hat so stark zugenommen, dass die gesetzliche Grundlage für die Erstellungspflicht von Veloabstellplätzen auf Privatgrund den geänderten Anforderungen angepasst und entsprechend überarbeitet werden soll. Die Vernehmlassung zu den gesetzlichen Anpassungen ist in Vorbereitung.

Dabei wird einerseits durch die Anhebung der Mindestanzahl an Veloabstellplätzen für verschiedene Nutzungen eine Anpassung an den deutlich gestiegenen Abstellplatzbedarf vorgenommen. Andererseits soll mit der Umwandlung der Richtlinie in eine Verordnung (Arbeitstitel „Verordnung über die Erstellung von Abstellplätzen für Velos“ - VeloPPV) eine grössere rechtlich bindende Wirkung gegenüber Bauherrschaften erreicht werden, was den Vollzug im Baubewilligungsverfahren erleichtert. Die Erstellung von Veloabstellplätzen wird damit rechtlich auf einer Stufe mit der Erstellung von Autoparkplätzen geregelt. Die Verordnung kann den Vorschriften zu mehr Durchsetzungskraft verhelfen, die Veloabstellplätze vermehrt auf Privatareal verlagern und somit die Allmend entlasten.

Zusätzlich beinhaltet die erläuternde Arbeitshilfe „Erläuterung und weitergehende Empfehlungen zur VeloPPV“ neben der inhaltlichen Erläuterung zur Anwendung der Verordnung auch ergänzende Empfehlungen an die Bauherrschaft, wie Veloabstellplätze nachfragegerecht ausgestaltet werden sollten. Diese Arbeitshilfe hat keine rechtliche Bindungswirkung.

2. Wie bereits bestehende Veloabstellplätze vermehrt überdacht werden können, damit Velo fahren auch bei schlechtem Wetter attraktiver wird.

Wie die Anzugstellerin richtig bemerkt, wurden bereits im Verkehrsplan Basel-Stadt 2001 mehrere Massnahmen zur Verbesserung der Veloabstellplätze vorgeschlagen. Diese umfassen mehr Abstellmöglichkeiten am Rande der Innenstadt sowie gedeckte, attraktive Abstellplätze an den wichtigsten Bahn-, Tram- und Bushaltestellen. An den Bahnhöfen SBB und St. Johann wurden bereits Velostationen eröffnet, am Bad. Bahnhof ist eine solche in Planung. Im Rahmen der Überarbeitung des Teilrichtplans Velo ist vorgesehen, Standorte für gedeckte Bike&Ride-Anlagen sowie für grössere Abstellanlagen, ev. in Form von Velostationen, am Rande der Innenstadt zu definieren. Eine Überdachung kleinerer Abstellplätze ist aus stadtgestalterischen, verkehrstechnischen und Kostengründen nicht vorgesehen bzw. nicht möglich.

Es ist dem Regierungsrat bewusst, dass in der Innenstadt an einigen Stellen zuwenig attraktiv gelegene Abstellplätze vorhanden sind. Aus diesem Grund werden im Rahmen des Projekts „Innenstadt - Qualität im Zentrum“ unter anderem auch die Veloabstellplätze betrachtet und es werden Verbesserungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht angestrebt.

3. Am Barfüsserplatz (vor dem Puppenhausmuseum, vor dem Vögele-Laden, vor dem Theater/Kino)

Die Abstellanlagen beim Puppenhausmuseum, beim Theater und vor dem Vögele-Laden sind wie richtig festgestellt, meist überfüllt. Der eigentlich sehr zentral gelegene Abstellplatz auf dem Barfüsserplatz selber, entlang des Stadtcasinos, ist jedoch meist nur schwach besetzt. Er ist nur über das Trottoir zu erreichen, er ist zurückversetzt und bei Grossanlässen auf dem Barfüsserplatz nicht verfügbar. Für diesen zentral gelegenen Ort sollen im Rahmen des Projekts „Innenstadt - Qualität im Zentrum“ Verbesserungen geprüft werden.

4. Am Claraplatz (inkl. Rebgasse)

In der Unteren Rebgasse wurden zusätzliche Veloabstellplätze vor der ehemaligen EPA erstellt. Diese sind neu auch fahrbar erreichbar. Im Zusammenhang mit dem Projekt „Innenstadt - Qualität im Zentrum“ werden neue Lösungen gesucht und untersucht werden.

5. Eingang Gerbergasse (vor Eingang Unternehmen Mitte)

Wenn mehr Raum von Boulevard-Cafés belegt wird, dann werden für deren Kundinnen und Kunden zusätzliche Veloabstellflächen benötigt, gleichzeitig wird aber der verfügbare Platz auf der Allmend verkleinert. Optimal ist, wenn für die Kundinnen und Kunden das Veloabstellen auf Privatgrund ermöglicht würde, die Allmend ist nur die zweitbeste Lösung.

Beim Unternehmen Mitte wurden schon verschiedene Lösungen geprüft. Leider konnte bisher keine überzeugen. Zum Beispiel in der Grünpfahlgasse ist das Einrichten von Veloabstellplätzen näher untersucht worden. Da jedoch für die Rettungsfahrzeuge eine Durchfahrt freigehalten werden muss, sind die Platzverhältnisse nicht ausreichend. Es zeigt sich hier, wie vielfältig die an die Allmend gestellten Ansprüche sind. Abstellplätze vor den Schaufestern bei den Läden in der Gerbergasse sind nicht möglich. Bei einer Umgestaltung im Rahmen des Projekts „Innenstadt - Qualität im Zentrum“ können neue Lösungen gesucht werden.

Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Loretta Müller Konsorten betreffend Verbesserung der Parkplatzsituation für Velos stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin